

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 115. Sonntag, den 23. October 1831.

**Bekanntmachung.**

Zufolge einer heute hier eingegangenen Mittheilung der Königlichen Kreishauptmannschaft des Voigtländischen Kreises, ist von Seiten des Königlich Baierschen Hohen Staats-Ministerii des Innern unterm 13. dieses Monats die Entschliessung ergangen: daß für Reisende aus dem Königreiche Sachsen, welche einen mehrtägigen beständigen Aufenthalt in einem der Gränze gegen Baiern nahen Orte, dessen Gesundheitszustand unverdächtig ist, nachweisen können, eine Abkürzung der vorläufig bestimmten Contumazzeit von 5 Tagen bis auf zwei Tage, auf Befund des Contumazarztes, statt haben dürfe.

Solches, so wie daß, nach der nämlichen Mittheilung, die Errichtung einer Contumaz-Anstalt zu Gattendorf, auf der Kunststraße zwischen Delsnitz und Hof, Königlich Baierscher Seits angeordnet worden ist, über deren Eröffnungs-Termin für Reisende und Waaren noch einer besondern Benachrichtigung entgegen gesehen wird, wird hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht. Leipzig, den 21. October 1831.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.  
von Hüttner.

**Einheimisches.**

Wenig Städte können sich, wie unser Leipzig, eines so trefflichen Orchesters erfreuen; aber selten vereint sich auch Alles so in einer Stadt, wie es hier der Fall ist. Denn hier lebt in einem jeden Mitgliede desselben reger Sinn für das Schöne der Tonkunst, der theils durch eignen unermüdblichen Fleiß, theils durch die große Menge der berühmtesten Künstler aller Nationen, welche man in Leipzig zu bewundern Gelegenheit hatte, sich bildete und so schön heranreifte; und dann besteht auch schon seit langen Jahren ein Verein, durch den ein jedes Or-

chestermitglied, wenn es sich nicht mehr kräftig genug fühlt, um in dem Ganzen mitzuwirken, gegen große Sorge und Mangel geschützt wird, wodurch so manches wackere Mitglied nicht nur nach Leipzig gezogen, sondern auch erhalten wurde.

Dieser so löbliche und segensreiche Verein, zunächst von den Mitgliedern durch angemessene Beiträge erhalten \*), veranstaltet zur Vermehrung

\*) Wir können uns wenigstens nicht erinnern, daß irgend ein hiesiger Musikfreund diesem Institute, dem wir so vielfältigen Genuß verdanken, ein Geschenk ertheilt, oder ein Legat für treuverdiente, aber alte oder franke Tonkünstler ausgesetzt hätte. Möchte dies doch nicht immer ein pium desiderium verbleiben!